

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verhaftet worden, weil man in mir den berühmten Emil Schnepfe vermutete.“

„Berühmt ist wohl etwas zuviel gesagt“, mehrte lächelnd Herr Schnepfe ab. „Na ja, ich gebe zu, daß Sie von dieser Ähnlichkeit zwischen uns einige Unannehmlichkeiten hatten. Ich wußte auch sofort, daß Ihnen, nachdem Sie dem Labwein die Brieftasche abgenommen hatten, sehr viel daran liegen mußte, mich nicht in die Hände der Polizei fallen zu lassen. Ich glaube überhaupt, daß es auf der ganzen Welt, außer mir selbst, keinen Menschen gibt, der sich mehr um meine Sicherheit sorgt als Sie. Nicht wahr, Herr von Armbrüster?“

„Ich sagte Ihnen ja schon, daß ich Sie unter allen Umständen aus den Klauen des Direktors Zahn losgekauft haben würde, wenn Sie nicht schon selbst den Weg zur Freiheit gefunden hätten, als ich dort anlangte.“

„Ich nehme an, daß ich Ihnen dadurch einen Scherz erspart habe. Das freut mich, besonders deshalb, weil ich dadurch nicht Veranlassung gegeben habe, daß der Direktor Zahn noch einmal an mir Geld verdient hat. Um aber auf die Labweinsache zurückzukommen. Was sagen Sie zu meinem Vorschlag? Ich nehme der Polizei gegenüber

die Geschichte auf mich. Sollte ich erwischt werden, so werde ich mich natürlich verteidigen. Ich gestehe grundsätzlich nur dann etwas ein, wenn ich fürchte, mich im Hinblick auf die Beweise durch Leugnen lächerlich zu machen. Aber ich werde den Verdacht nicht auf Sie zu lenken suchen. Im Gegenteil, ich werde Sie schützen. Und ich werde auch, falls ich verurteilt werden sollte, was sehr wahrscheinlich sein dürfte, die Strafe ohne Murren verbüßen. Ist Ihnen das recht? Und was wollen Sie sich das angenehme Gefühl kosten lassen, künftig wieder ruhig schlafen zu können?“

„Stellen Sie Ihre Forderung“, antwortete Dorival.

„Das ist schnell getan. Ihnen war es, als Sie die Brieftasche an sich nahmen, darum zu tun, ein gewisses Dokument in Ihre Hand zu bekommen. Dies Dokument soll Ihnen bleiben. Aber der andere Inhalt der Brieftasche geht an mich über. Ich gelte als der Dieb und erhalte dafür die Beute. Ist das nicht ganz gerecht?“

Dorival überlegte. Dieser Schnepfe war in seiner Forderung bescheidener, als er angenommen hatte. Aber er konnte doch dem Mann das Geld und die Wechsel nicht aus-

liefern, die er dem Labwein fortgenommen hatte! Bisher hatte er sich stets an den Gedanken angeklammert, daß er jeden Augenblick dem Bestohlenen sein Eigentum zurückgeben konnte. —

Emil Schnepfe sah ihm seine Gedanken an. „Sehen Sie mal, Herr von Armbrüster“, sagte er mit ruhiger Freundlichkeit und eines etwas schulmeisterlich klingenden Untertons, „Sie quälen sich ganz unnötig. Sie wollen möglichst korrekt sein. Es geht Ihnen gegen den Strich, das Geld und die Wechsel einem anderen zu geben als dem ursprünglichen Eigentümer. Ich glaube, ich kann Ihnen ein wenig behilflich sein, den richtigen Weg aus Ihren Zweifeln zu finden. Beschäftigen wir uns zunächst einmal mit der Person dieses Labwein. Der Mann ist ein skrupelloser Wucherer, der die Lektion, die Sie ihm erteilt haben, durchaus verdient. Wäre mir dieser Umstand nicht schon bekannt gewesen, hätte ich ihn aus den Schuldscheinen und Wechseln ersehen müssen, die er in seiner Brieftasche mit sich herumgetragen hat, bis sie glücklicherweise in Ihre Hände fielen. Das Schicksal hat es gewollt, daß die armen Leute, die gezwungen wurden, diese Wechsel und Schuldscheine auszustellen,

W O R O D
HIGH-CLASS-CIGARETTES
B O S T O N

25 St. Boston Bleu Fr. 1.50 25 St. Boston Jaune Fr. 2.- 25 St. Boston Blanche Fr. 2.50

561

Made of TURKISH LEAF Made of TURKISH LEAF

Schweizerische
Unfall
Versicherungs A.G.
Winterthur

Unfall- 509
und Haftpflicht-
versicherungen
jeder Art

Auskunft und Prospekte durch die Generaldirektion der Gesellschaft in Winterthur und die Generalagenturen



MÖBELFABRIK A. DREHER
GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZÜRICH

Kunstgewerblicher Innenausbau
Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten
erstklassig in Form und Qualität
Ausstellungen / Freie Besichtigung
Prospekte und Vorschläge unverbindlich



669

Eine Nachbarin erzählt es der andern, in wie viel Fällen sie den **Englischen Wunderbalsam** v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, erprobt hat. Sie läßt diesen niemals ausgehen, denn: Er hilft sicher!



Gebr. Jtschner
Zürich

Weine für jeden Tisch
offen und in Flaschen

386

Lebensmittelhalle St. Annahof

Grösste und besteingerichtete Verkaufsräume

Zürich Bahnhofstr. 57. b